

Schwarzwaldb-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurtler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. 1. M.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Postgebühren. — Anzeiger-
preis: Die kleinste Zeile 7 Pf., Restame-
nte 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiederlegung von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 152

Calw, Mittwoch, 4. Juli 1934

1. Jahrgang

Niederschlagung der Verräter war Staatsnotwehr Der Führer berichtet Reichskabinett und Reichspräsidenten — Mehr als 20 neue Gesetze

Berlin, 3. Juli.

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichkanzler Adolf Hitler zunächst eine ausführliche Darstellung über die Entstehung des hochverräterischen Anschlages und seine Niederwerfung. Der Reichkanzler betonte, daß ein klug-schnelles Handeln notwendig war, weil andernfalls die Gefahr bestand, daß viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden wären. Reichsminister Generaloberst von Blomberg dankte dem Führer im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe. Der Führer habe sich als Staatsmann und Soldat von einer Größe gezeigt, die bei den Kabinettsmitgliedern und im ganzen deutschen Volk das Gefühl für die Leistung, Hingabe und Treue in dieser schweren Stunde in allen Herzen wachgerufen habe.

Das Reichskabinett genehmigte sodann ein Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr, dessen einziger Artikel lautet:

„Die zur Niederschlagung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtens.“

Der Reichsjustizminister Dr. Gurtner erklärte hierzu, daß die vor dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht nur als Recht, sondern auch als staatsmännliche Pflicht zu gelten haben.

Der Führer in Neubek

Neubek, 3. Juli.

Reichkanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausführlichen Bericht über die am Sonntagabend abgeschlossene Aktion gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident von Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichkanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volk großes Blutvergießen und dem Vaterlande schwere Erschütterungen erspart worden sind.

Das Reichskabinett beschloß ferner ein Änderungs-gesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der SA nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß. Gleichzeitig wurde ein

Das Neueste in Kürze

Gestern fand eine Kabinettsitzung statt, in welcher der Führer Bericht über die Revolte erstattete. Sodann wurden über 20 neue Gesetze genehmigt.

Auf Anordnung der Regierung wurden sämtliche Sammlungen ab sofort bis zum 31. Oktober 1934 verboten.

Ministerpräsident Göring wurde zum Reichsforstmeister ernannt.

In Stuttgart fand gestern eine große Kundgebung der Hitlerjugend statt, bei der der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbach, sprach. Gleichzeitig wurde Oberbannführer Sundermann zum Gebietsführer des Gebiets 20 ernannt.

In Stuttgart wurde die bisher größte deutsche Falschmünzerbande verhaftet. In Kalkreuth wurde ein SS-Mann er-mordet.

Der Prinzgemahl der Niederlande, Prinz Heinrich, ist gestorben.

Gesetz zur Aenderung des Reichstags-wahlgesetzes

genehmigt, wonach die Vorschriften des Reichstagswahlgesetzes über den Verlust des Abgeordnetenstatus und das Verfahren bei der Berufung von Ersatzmännern dahin ergänzt wird, daß ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Reichstagsfraktion der NSDAP. austritt oder aus ihr ausgeschloffen wird. Die Bestimmung des Ersatzmannes wird dem Führer der Reichstagsfraktion überlassen, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreise noch an die Reihenfolge der Bewerber auf den Wahlvorschlägen gebunden ist.

Das Reichskabinett genehmigte sodann eine große Anzahl von weiteren Gesetzentwürfen. Das

Gesetz gegen Mißbrauch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

sieht vor, daß gewisse Unternehmungen, die zum Zwecke der Einräumung von Krediten im wesentlichen auf unbarem Wege Guthaben schaffen, über die durch Scheckanweisung oder Verrechnungsauftrag, nicht aber durch Barabhebung verfügt werden soll, den Betrieb zu schließen haben, und daß neue Unternehmungen dieser Art nicht mehr eröffnet werden dürfen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Unternehmungen zu Baufinanzierungen und ähnlichen Zwecken. Das

Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens

sieht die Schaffung von Gesundheitsämtern in den Stadt- und Landkreisen vor, wodurch die Zersplitterung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beseitigt wird. Das

Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiet der Reichsverforgung

und das fünfte

Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen

durch die Reichsregierung bringt Verbesserungen über die Verforgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Das

Gesetz über Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Auslande

ist notwendig geworden durch die Androhung von Zwangsmaßnahmen seitens des Auslandes im Waren- und Zahlungsverkehr gegenüber Deutschland. Um solchen Zwangsmaßnahmen rasch und nachdrücklich begegnen zu können, gibt das heute genehmigte Gesetz den zuständigen Reichsministern die Ermächtigung, unverzüglich die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gesetz über die Ermächtigung zu

vorübergehenden Zolländerungen. Darüber hinaus wird dem Reichswirtschaftsminister durch ein besonderes Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen die Möglichkeit gegeben, alle nach der Sachlage nötigen Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

Das

Gesetz zur Aenderung der Selbverordnung gibt den obersten Landesbehörden die Befugnis, bei der Errichtung von Anlagen, die im öffentlichen Interesse liegen, Verzögerungen auszuschließen, die auf Grund der geltenden Bestimmungen entstehen könnten. Das Gesetz beseitigt ferner Mißstände im Handel mit sogenannten Blinden-Waren, d. h. von Waren, die von Blinden hergestellt wurden, und in der Ausübung eines Gewerbes im Umherziehen.

Das Reichskabinett beschloß weiterhin ein

Gesetz zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich.

Zur Sicherung der Erhaltung und Pflege des deutschen Waldes in seiner Bedeutung für Volks- und Landeskultur, zur Förderung der Forstwirtschaft und ihrer Aufgaben für die Arbeits- und Rohstoffverforgung des Volkes durch einheitliche Verwaltung und Bewirtschaftung der öffentlichen Forsten und durch Vereinheitlichung der Aufsicht über die nichtstaatlichen Forsten sowie zur einheitlichen Regelung des deut-

(Schluß auf Seite 2.)

Drei Fragen an die Saarbevölkerung

Ein Aufruf der Volksabstimmungskommission des Völkerbundes an das Saarvolk

Saarbrücken, 3. Juli.

Die Zeitungen des Saargebietes bringen folgenden Aufruf der Saarabstimmungskommission an die Bevölkerung:

„Die Bevölkerung des Saargebietes ist gemäß § 34 der Anlage zu Art. 50 des Versailler Vertrages berufen, über die Souveränität des Gebietes ihren Willen zu äußern. Der Völkerbundsrat hat als Termin für diese Volksabstimmung Sonntag, den 13. Januar 1935, bestimmt. Ueber folgende drei Fragen hat die Bevölkerung sich zu entscheiden:

- a) Beibehaltung der durch den Vertrag von Versailles geschaffenen Rechtsordnung;
- b) Vereinigung mit Frankreich;
- c) Vereinigung mit Deutschland.

Der Völkerbundsrat hat durch Beschluß vom 4. Juni 1934 die unterzeichnete Kommission eingesetzt und sie mit der Vorbereitung, Leitung und Ueberwachung der Abstimmung beauftragt.

Mit dem heutigen Tage tritt die Volksabstimmungskommission im Saargebiet ihr Amt an. Damit beginnt die Abstimmungsperiode.

Nach dem Friedensvertrag sind die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit eine freie, geheime und unbeflügelte Stimmabgabe gesichert werde. Hierzu hat sowohl die französische als auch die deutsche Regierung vor dem Völkerbundsrat u. a. folgendes feierlich erklärt:

- a) sich jedes unmittelbaren oder mittelbaren Druckes zu enthalten, der die Freiheit und Aufrichtigkeit der Stimmabgabe beeinträchtigen könnte;
- b) sich ebenso hinsichtlich der abstimmungsberechtigten Personell jeder Verfolgung, Vergeltungsmaßnahme oder Schlechterstellung wegen der politischen Haltung, die diese Personen während der Verwaltung durch den Völkerbund mit Beziehung auf den Gegenstand der Volksbefragung eingenommen haben, zu enthalten;
- c) die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um jede diesen Verpflichtungen zuwiderlaufende Handlung ihrer Staatsangehörigen zu verhindern oder ihr Einhalt zu gebieten.

Auch die Volksabstimmungskommission

wird ihrerseits nichts unterlassen, was erforderlich erscheint, die freie, geheime und unbeflügelte Stimmabgabe sicherzustellen. Sie rechnet damit auf die willige Unterstützung der Bevölkerung des Gebietes, die sich zweifellos bewußt ist, daß nur auf diese Weise ihren eigenen Interessen am besten gedient ist.

Ganz besonders erwartet die Volksabstimmungskommission von allen Beamten, daß sie bei Erfüllung ihrer Aufgabe weitestgehende Unterstützung findet, und daß die Beamten sich selbst jeder unmittelbaren oder

mittelbaren Beeinflussung der Stimmabgabe sorgfältig enthalten.

An die gesamte Bevölkerung ergeht hiermit die Aufforderung, während der Abstimmungsperiode Ruhe und Ordnung zu wahren und dazu beizutragen, daß die Anordnungen der Kommission nach Wort und Geist durchgeführt werden.

Die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes.

gez. Rodhe. gez. de Jongh.
gez. Henry.

Seit 14 Jahren Geld gefälscht Deutschlands größte Falschmünzerbande festgenommen

Stuttgart, 3. Juli.

In Stuttgart und Hannover wurde eine Falschmünzerbande zur Strecke gebracht, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Die Bande bestand seit dem Jahre 1920 und befaßte sich demnach seit 14 Jahren mit der gewerksmäßigen Herstellung von Falschgeld.

Im Jahre 1920 begann die Bande mit der Herstellung von falschen Fünfzigmarktscheinen, ging dann in der folgenden Zeit zur Herstellung von Inflationsgeld über, fälschte später Zehnmarscheine und in neuester Zeit Zwanzigmarktscheine.

Die Druckerei der Falschmünzerbande befand sich in Hannover, wo auch die ersten falschen Zwanzigmarktscheine bemerkt wurden. Eine einfache Marktfrau erkannte einen Zwanzigmarktschein als Fälschung und erstattete hierauf Anzeige. Es war der Kriminalpolizei leider nicht möglich, die Ausgeberin des Scheins sofort sicherzustellen.

Erst die Feststellungen der Falschgeldstelle des Württ. Landeskriminalpolizeiamts, unter Leitung von Kriminalinspektor Niemeyer, führten zur Verhaftung der Täter. In Stuttgart war es nämlich gelungen, den Lithographen, der die Druckplatten hergestellt hatte, zur Strecke zu bringen. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß es sich bei der Bande um eine Falschmünzergruppe allergrößten Stils handelt.

Am aansen wurden 12 Personen, die

alle untereinander verwandt sind, als Haupttäter verhaftet.

Die Zentrale der Bande war Hannover. Dort wurden in einem Einfamilienhaus, das sich ein Ehepaar aus dem Vertrieb des Falschgeldes erworben hatte, die Scheine hergestellt. Die eigentliche Herstellung hatten etwa fünf Personen übernommen, während die anderen sieben Personen den Vertrieb inne hatten. Die „Vertreter“ bereisten mit Kraftwagen ganz Deutschland und setzten in kleineren Läden, in denen sie sich belanglose Dinge erstanden, die Scheine ab. Um nun ein Mißli zu haben, gaben sie vor, auf Wäsche zu reisen und mieteten sich in vielen deutschen Großstädten Zimmer, die sie, sobald sie in der betreffenden Stadt weilten, bezogen.

Für einen falschen Zehnmarschein erhielten die „Vertreter“ 4 Mark. Der Schaden, den die Bande anrichtete, beläuft sich auf viele Hunderttausend Mark, wurde doch festgestellt, daß es den Fälschern gelungen war, allein etwa 20 000 falsche Zehnmarscheine unbehelligt in Verkehr zu bringen.

Auch mit den Zwanzigmarktscheinen, die sie bei Expeditionsfirmen in Kisten zur Aufbewahrung abgaben, trieben die Wirtchen und ihre Frauen einen schwunghaften Handel. Das Falschgeld wurde bis auf wenige Scheine sichergestellt. Die Scheine wurden im Buchdruckverfahren hergestellt und sind als außerordentlich gut gelungene Fälschungen zu bezeichnen.

Imen Jagdwesens wird als oberste Reichsbehörde ein Reichsforstamt gebildet, an dessen Spitze ein Reichsforstmeister steht. Der Reichsforstmeister führt in Jagdsachen die Amtsbezeichnung Reichsjägermeister. Der Reichsforstmeister wird vom Reichskanzler ernannt.

Gleichzeitig verabschiedete das Reichskabinett das

Reichsjagdgesetz.

das eine zeitgemäße Gestalt der deutschen Jagdrechts schafft.

Nach einem ebenfalls vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz und öffentlichen Sammlungen jeder Art mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Oktober d. J. verboten. Dies bezieht sich auf alle Sammlungen von Geld- und Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder an anderen öffentlichen Orten. Das gleiche gilt für den Verkauf von Karten, die zum Eintritt von Veranstaltungen irgendwelcher Art berechtigen.

Ein Gesetz über die Akademie für Deutsches Recht macht diese zur öffentlichen Körperschaft des Reiches. Das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften bezweckt, in geeigneten Fällen die Abkehr von anonymen Gesellschaftsformen zu erleichtern und ihre Erziehung durch Unternehmungen mit Eigenverantwortung des Inhabers zu fördern. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls verabschiedete Gesetz über Steuererleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften.

Die

Änderungen einiger Verbrauchssteuergesetze wurden beschlossen und zwar des Zuckerteuergesetzes, in das der aus Zellulose gewonnene Zucker einbezogen wird, der steuerlich dem Stärkezucker gleichgestellt wird. Es handelt sich hierbei um ein Erzeugnis der Deutschen Bergin-AG für Solzhydrolyse.

Durch eine Änderung des Salzsteuergesetzes wird erreicht, daß, wer mit einem allgemeinen Vergällungsmittel vergälltes Salz unangemeldet entgält und dadurch gleichsam Salz gewinnt, zur Steuerzahlung herangezogen und bestraft werden kann, und daß die Verwendung allgemein vergällten Salzes für menschliche Ernährung unter Strafandrohung verboten wird.

Das Gesetz zur Änderung des Münzgesetzes schafft die Voraussetzungen für die Errichtung einer Reichsmünzstätte und bringt die mit der Münzreform zusammenhängenden Änderungen.

Das Gesetz zur Änderung der Reichsschuldordnung vom 13. Februar 1924 eröffnet den Erwerb von Stücken der neuen Reichsanleihe von 1934 die Möglichkeit, ihre Forderungen in Buchschulden des Reiches umzuwandeln zu lassen. Das Gesetz über Proteste von Wechseln und Schecks beseitigt Zweifel und Irrtümer in der Auslegung einiger Vorschriften des neuen Wechselgesetzes und Scheckgesetzes.

Das

Gesetz über die Erhöhung der Umsatz-Ausgleichsteuer

ist notwendig geworden, weil andere Länder, die eine Umsatzsteuer haben, die Einfuhr in ihr Gebiet einer besonderen Einfuhrumsatzsteuer unterwerfen. Hiernach wird die Einfuhr deutscher Waren in diese Länder höher belastet, als umgekehrt die Einfuhr aus diesen Ländern nach Deutschland. Das Gesetz sieht daher die Möglichkeit vor, die Umsatz-Ausgleichsteuer gegenüber solchen Ländern zu erhöhen.

Das

Gesetz über den Verkauf von Waren aus Automaten

bestimmt, daß ein Verkauf aus Automaten in der Zeit nicht stattfindet, in der die in Frage kommenden Geschäfte ihre Verkaufsstellen geschlossen halten müssen. Es müssen darnach Vorkehrungen getroffen werden, um die Benutzung der Automaten während der werktäglichen und sonntäglichen Ladenverkaufszeiten möglich zu machen.

Das Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens bezweckt eine einheitliche Handhabung des Behördenapparates in Vermessungsangelegenheiten, Organisation des freien Berufsstandes, Anpassung der gesamten Vermessungsarbeit an die Erfordernisse der Reichsverteidigung und Wirtschaft und eine Neuordnung des Gebührenwesens.

Ein

Gesetz über Kleinrentnerhilfe

schafft Erleichterungen innerhalb der Fürsorge und verbesserter Fürsorgeleistungen für einen bestimmten Kreis von Berechtigten. Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über einseitige Maßnahmen zur Änderung des Siedlungswesens, ein Gesetz zur Änderung des Gemeindeförderungsgesetzes, durch das den ausländischen Gläubigern deutscher Gemeinden und Länder die Möglichkeit gegeben wird, ihre Forderungen in Schuldberechtigungen des Umschlusverbandes deutscher Gemeinden umzuwandeln.

Das Gesetz über die Rechtmäßigkeit von Verordnungen von Verwaltungsaften ist eine unantastbare

Verbot öffentlicher Sammlungen

Alle Sammlungen bis 31. Oktober 1934 verboten

Berlin, 3. Juli.

Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

Alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder an anderen öffentlichen Orten sind bis zum 31. Oktober 1934 verboten.

Als Sammlung gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht.

Der Verkauf von Karten, die zum Eintritt zu Veranstaltungen irgendwelcher Art berechtigen, ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus bis zum 31. Oktober 1934 ebenfalls verboten; der Verkauf in Gast- oder Vergnügungstätten ist nur für die in ihnen selbst stattfindenden Veranstaltungen zulässig.

Kollekten in Kirchen sind vom Verbot ausgenommen. Der Stellvertreter des Führers kann im Einzelfalle wegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses weitere Ausnahmen zulassen.

Diese Bestimmungen gelten auch für bereits genehmigte Sammlungen.

§ 2

Wer den Vorschriften des § 1 vorsätzlich

zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Die bei einer verbotenen Sammlung eingegangenen Spenden werden zugunsten des Landes eingezogen, das über sie zu Wohltätigkeitszwecken verfügt.“

In der Begründung zu dem Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen wird darauf hingewiesen, daß das Sammeln von Spenden sich in der letzten Zeit allmählich zu einem Unwesen entwickelt habe, dem Einhalt geboten werden müsse. Die Einkommensverhältnisse großer Schichten des Volkes seien nicht so, daß von den Volksgenossen dauernd Abgaben für irgendwelche, an sich oft gute und unterstützungswürdige Zwecke verlangt werden könnten. Die Kaufkraft werde sonst in einer Weise geschwächt, die unerwünschte Rückwirkungen auf die Anfertigung der Wirtschaft habe. Unter dem Uebermaß der Sammlungen müsse die Geberfreudigkeit selbst mehr und mehr leiden. Die bisherigen gesetzlichen Regelungen hätten sich nicht als ausreichend erwiesen. Um für das auch im kommenden Winter durchzuführende Winterhilfswerk den Boden zu bereiten, erscheine es notwendig, bis zum 31. Oktober 1934 zunächst einmal alle Sammlungen zu verbieten. Für besondere Fälle sind im Gesetz selbst Ausnahmen durch den Stellvertreter des Führers vorgesehen. Im übrigen wird bis zum 31. Oktober 1934 das gesamte Sammlungswesen durch ein Reichsgesetz unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen neu geregelt werden müssen.

Bei aller Großmut - eiserner Wille!

Alfred Rosenberg über die Ereignisse des 30. Juni

Berlin, 3. Juli.

Im „Völkischen Beobachter“ nimmt Alfred Rosenberg in einem Leitartikel zu den Ereignissen des 30. Juni 1934 Stellung. Er schreibt u. a.:

Durch die Revolution des 30. Januar 1933 wurde ganz Deutschland vor dem kommunistischen Chaos gerettet. Durch die Säuberung des 30. Juni 1934 schüttelte die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat alles ab, was an Faulen, an Schmarozkern, an räufelstüchtigen Rektionären sich hervorgewagt hatte. In großmütiger Weise hatte der Führer und Reichskanzler einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und seinen übrigen politischen Gegnern die Möglichkeit gegeben, in diesem neuen Staat und für eine deutsche Zukunft zu arbeiten. Diese Großmut ist falsch verstanden worden. Die Herren von der morschen Reaktion hofften, daß die gut bürgerlichen Zustände mit dem alten Intrigantentum wieder zu ihrem Recht kommen würden; seit Beginn des Jahres 1934 konnte man dann den einen und den anderen immer drastischer hervortreten sehen. Menschen, die sich sonst zu Tode hielten, fanden sich in dieser Verschwörung, um gemeinsam ein Komplott herzustellen, das in vielen Zentren Deutschlands wirkte, seine Emissäre schon ins Ausland sandte, um hinter dem Rücken der eigenen Reichsregierung bereits Abmachungen für Sicherungen des kommenden Ruchstabinetts zu treffen. Ein Sieg dieser Elemente hätte für Deutschland das fürchterlichste Elend bedeutet, das ein Heer unfähiger, räufelstüchtiger Subjekte einen Bürgerkrieg von unabsehbarer Tragweite entfesselt hätte und alles zusammen hätte bei einem Sieg des Komplotts Deutschland in jenen dunklen, kommunistischen Abgrund hineintreiben müssen, vor dem der

Führer und seine Bewegung uns in einem unerhörten Kampf und mit unerhörten Opfern einmal bereits gerettet haben. Es ist nur zu wahr, was der große Reichspräsident an den Führer gedankt hat: Adolf Hitler hat mit seinem entschlossenen Zugreifen und tapferen Einsetzen der eigenen Person das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Dafür dankt ihm dieses deutsche Volk heute mehr denn je, es wird noch geschloffen als früher hinter ihm und seiner Führung stehen, alle faulen Elemente, die sich in diesen 1 1/2 Jahren als solche gezeigt haben, von sich abschütteln. In und mit doppelter Energie seinen inneren Aufbau fortführen und seinen Kampf um die deutsche Gleichberechtigung fortsetzen.

Das Ausland selbst, das von den weiteren Einzelheiten noch keine Kenntnis hat, Tatsachen, die weit über die Verschwörergruppe in Bad Wiessee hinausgehen, dieses Ausland hat einen neuen ungeheuren Respekt vor dem Führer eingelöst erhalten. Die ganze Welt hat gesehen, daß bei aller Großmütigkeit und aller Großmut in Deutschland eine starke Faust und ein eiserner Wille regiert.

Anordnung Adolf Hitlers

Berlin, 3. Juli.

Der Führer hat folgende Anordnung erlassen:

„Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhm-Revolte sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden.

Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, im Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Verurteilung übergeben.

(gez.) Adolf Hitler.“

Neueste Nachrichten

Aufschiebung des Presseamtes der Obersten SA-Führung. Der Reichspresschef der NSDAP teilt mit: „Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA, Lutze, wird das Presseamt der Obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabekreis des Presseamtes der Obersten SA-Führung geht auf die Reichspressstelle der NSDAP. unmittelbar über.

NSDAP. stempelrechtlich dem Reich gleichgestellt. Der Reichsfinanzminister hat in einem Schreiben an die Landesregierungen zum Ausdruck gebracht, es erscheine ihm geboten, die NSDAP. stempelrechtlich dem Reich gleichzustellen. Er hat die Länder um die Anordnung ersucht, daß die Befreiungen von den Landesstempelabgaben, die für das Reich bestehen, im gleichen Rahmen auch der NSDAP. eingeräumt werden.

Spezialtruppe für die französischen Ostbefestigungen. Kriegsminister Marshall Petain berichtet vor dem Heraldausschuß der Kammer über die kommenden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung infolge des Geburtenausfalls. Er war der Ansicht, daß man eine Heraushebung der Militärdienstzeit umgehen könne, vorausgesetzt, daß in den Jahren 1935 bis 1940 30 000 Mann für eine Spezialtruppe einberufen würden, die die Vertiefungswerke im Osten besetzen solle.

Schuljahrsbeginn nach den Sommerferien

Vorschläge für die Neugestaltung der deutschen Schule

Berlin, 3. Juli.

Nach den Ankündigungen des Reichsministers Rüst wird vom Schuljahr 1935 ab eine starke Zusammenziehung der Ferien in der Weise zu erwarten sein, daß der Unterricht im Sommer acht Wochen ausfällt und nur noch zu Weihnachten und zu Ostern durch kurze Arbeitspausen unterbrochen wird. Wie der Deutsche Gemeindetag in einem Kommentar zu diesen Plänen ausführt, wird die Neuordnung der Ferien vermutlich mit einer Verlegung des Schuljahrsbeginns auf die Zeit nach den großen Sommerferien und einer Dreiteilung des Schuljahres in Verbindung gebracht werden. Zur Neugestaltung der deutschen Schule überhaupt liegen ebenfalls neue Überlegungen vor maßgebenden Stellen vor. Ministerialrat Dr. Benze vom preussischen Kultusministerium wendet sich gegen die Vielgestaltigkeit der höheren Schule und setzt sich für eine deutsche Schule ein, die der Erziehung zum art- und volksbewußten Deutschtum dient. In Zukunft dürfte es nur noch eine Hauptform und eine Nebenform der höheren Schule geben: Für Knaben die deutsche Oberschule und die Lateinschule, für Mädchen die deutsche Mädchenoberschule und die Frauenoberschule.

Ministerpräsident Göring zum Reichsforstmeister ernannt

Berlin, 3. Juli.

Der Reichskanzler hat auf Grund des heute vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich den preussischen Ministerpräsidenten, General der Infanterie Hermann Göring, zum Reichsforstmeister ernannt, der in Jagdsachen die Bezeichnung Reichsjägermeister führt.

Der Chef des Stabes an den Reichswehrminister

Berlin, 3. Juli.

Der Chef des Stabes der SA, Lutze, hat an den Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, folgendes Telegramm gerichtet:

„Herzlichsten Dank für Glückwünsche. Im alten Sinn für Führer und Volk!“
(gez.) Lutze, Chef des Stabes.“

Viele tausend Männer, die früher nur eine Rasierseife in fester Form kannten, bezeichnen heute Dr. Dralle's Rasiercreme als

„das zeitgemäße Rasiermittel“.

Ein erbsengroßes Stück dieser Creme auf den angefeuchteten Pinsel gebracht, ergibt einen Schaum, der die besondere Eigenschaft hat, den härtesten Bart sofort schnittweich zu machen. Sie werden mit Erstaunen feststellen, daß Sie sich noch nie so schnell und angenehm rasieren konnten und trotzdem keine Mehrausgabe hatten. Die große Tube dieses idealen Rasiermittels kostet nur 50 Pfg.

Der Prinzgemahl der Niederlande gestorben

Den Haag, 3. Juli.

Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist am Dienstag nachmittag im 58. Lebensjahr gestorben.

Der Gemahl der Königin Wilhelmina der Niederlande, Prinz Heinrich, wurde am 19. April 1876 in Schwerin als Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. und dessen zweiter Gemahlin, der 1922 im Haag verstorbenen Prinzessin Marie von Schwarzburg, geboren. Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin wurde preussischer Offizier und nahm seinen Abschied, als er kurz vor seiner Hochzeit mit der Königin Wilhelmina am 23. Januar 1901 in Holland naturalisiert wurde. Die Hochzeit fand am 7. Februar 1901 statt. An diesem Tage wurde ihm Titel und Name eines Prinzen der Niederlande verliehen. Im holländischen Staatsrat erhielt er beratende Stimme. Der Ehe entspringt die Kronprinzessin Juliana, die am 30. April 1909 geboren wurde. Prinzgemahl Heinrich weilte oft in seiner Heimat zu Veluch und hatte in Deutschland einen großen Freundeskreis.

Kurze Tageschau

Der Führer

am Krankenlager von Minister Schmitt

Der Führer stattete Montag nachmittag dem erkrankten Reichsminister Dr. Schmitt in dessen Wohnung in Dahlem einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte. Der Reichsminister hatte infolge eines Ohnmachtsanfalles am 28. Juni bis jetzt das Bett hüten müssen, doch ist er jetzt wieder so weit hergestellt, daß er morgen einen längeren Erholungsurlaub wird antreten können.

Besuch des Königs von Siam in Neudeck

Im Programm des Königspaares von Siam ist als wichtigste Begegnung ein Besuch des Königspaares beim Reichspräsidenten in Neudeck vorgesehen. Das Königspaar fährt morgen abend mit kleinem Gefolge und in Begleitung des Chefs des Protokolls nach Neudeck.

Wichtiggrundlage für diese, wo sie bisher nicht vorhanden war.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Papageienkrankheit schafft die Grundlage für eine umfassende energische Bekämpfung dieser Krankheit.

Schließlich genehmigte das Reichskabinett das vom Reichsarbeitsminister eingebrachte

Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung.

durch das die Krankenkassen innerhalb des künftigen Reichsverwaltungsbezirktes zur Erfüllung solcher Aufgaben zusammengefaßt werden, die zweckmäßig nicht von jeder einzelnen Krankenkasse für sich, sondern für das ganze Gebiet gemeinsam durchgeführt werden. Weiter hat das Gesetz die Aufgabe, den Führergedanken bei den Versorgungsträgern in einer den besonderen Verhältnissen der Sozialversicherung angepaßten Weise durchzuführen, die Aussicht schafft zusammenzufassen und wirksamer zu machen und die Sozialversicherungsbehörden zu vereinfachen, Befestigt werden ferner die Verschiedenheiten des Rechtes der einzelnen Versicherungsarten, wo sie nicht bearbeitet sind.

Der Nährstand ruft zur Hilfe auf Landhelfer vor!

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 4. Juli 1934

Dienstnachricht

Bürgermeister Braun von Dudenpfonn ist auf Grund des Befehles zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt worden.

Das Mehl auf der Straße

In Calw stieß gestern früh um 7.30 Uhr einem auf der Fahrt nach Tübingen befindlichen Fernkraftfahrzeug aus dem Badischen ein übles Mißgeschick zu. Kurz nach Passieren der Straßenecke beim „Rappen“ vollführte der Fahrer, der sich angesichts der Kreuzung offenbar über die einzuschlagende Straße nicht im Klaren war, eine ruckartige Wendung. Dies hatte ein Stauden und Umkippen des mit Mehl beladenen Anhängers, welcher sich noch innerhalb der engen Straßenspitze befand, zur Folge. Das in Säcken verwahrte Gut stürzte auf die Straße und ging zum Teil verloren. Glücklicherweise war in dem Augenblick des Unfalls die Straße von Fußgängern frei. Die Beseitigung des Verkehrshindernisses nahm geraume Zeit in Anspruch.

25 Jahre Postagenturen

Im Jahre 1909, also vor nunmehr 25 Jahren, sind die Postagenturen in Neuweiler, Oberkollwangen und in Simmohheim errichtet worden.

Lieder- und Opernabend in Bad Liebenzell

Die Landesleitung der NS-Kulturgemeinde hat den kunstliebenden Kurgästen und Einwohnern am Montagabend eine ganz große Freude bereitet. Irma Höfer, Gertrud Walker, Erich Tönges von den Staatstheatern in Stuttgart und der Pianist Wilhelm Meister haben im Kur- und Saal auf Veranlassung der NS-Kulturgemeinde und zugunsten der NS-Volkswohlfahrt bei einem Lieder- und Opernabend beste Kunst geboten. Eine zahlreiche Zuhörerschaft ließ sich von den herrlichen Tönen in Bann schlagen und genoß in vollen Zügen die von so hervorragenden Künstlern dargebotene Kost. Der erste Teil des Programms brachte Lieder von Hugo Wolf und von Max Reger für Sopran (Irma Höfer), von Franz Schubert für Bass (Erich Tönges) und von Richard Wagner für Alt (Gertrud Walker), der zweite Teil Stücke aus Mozarts „Zauberflöte“ und „Die Hochzeit des Figaro“, aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Tartuffe“ von Molière und den „Frühlingsstimmenwalzer“ von Johann Strauß. Ueber die einzelnen Vorträge etwas zu sagen, erübrigt sich, denn jeder Künstler und dazu noch der Begleiter auf dem Flügel, Wilhelm Meister, gab sein Bestes, und das war so gut, daß man Besseres im Kur- und Saal zu Bad Liebenzell noch nie gehört hat. Die Zuhörer waren begeistert, und der nimmer endenwollende Beifall erzwang sich immer neue Zugaben. Dieser freudige Beifall möge den Künstlern sagen, daß man bei uns auf dem Lande draußen für einen solchen Genuß wohl empfänglich ist und deshalb auch dankbarer ist als der Städter, dem solche Gelegenheiten viel öfter geboten sind.

Brief aus Wildberg

Die Darlehenskasse hielt dieser Tage unter Vorsitz von Stadtpfleger Frauer ihre jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl 251. Die Aktivsumme beträgt 273 003,53, die Passivsumme 272 621,68 RM., somit der Reingewinn 381,85 RM. Der Barumsatz ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um etwa vier Prozent zurück. Kreisbauernführer Kalmbach, der auf Einladung erschienen war, nahm zu den gegenwärtig brennenden landwirtschaftlichen Tagesfragen Stellung. Die Zufüge des Bezirksbauernführers Haas-Freudenstadt, daß die Kreisbauernschaft sich am Wildberger Schäferlauf beteiligen und mithelfen werde, löste freudigen Dank aus. — Stadtverwaltung und Bevölkerung bemüht sich, den kurzen Kfz-Urlaub unserer Nordmärker so abwechslungsreich als möglich zu gestalten. Eine Stadtbesichtigung unter Führung von Hgn. Schmeltzle und Hauptlehrer Rosz machte die Gäste mit der wechselvollen Geschichte des Städtchens vertraut. Tags darauf wurde ein Ausflug über Bad Teinach, Hirsau nach Wildbad durchgeführt. Daran schloß sich ein Konzert der Arbeitsdienst-Gruppenkapelle Freundenstadt an. Am Mittwoch wurde ein schwäbischer Abend im Gasthaus „zum Bären“ abgehalten. Donnerstag brachte ein Omnibus die Gäste ans „Schwäbische Meer“, wobei Konstanz, Meersburg und Friedrichshafen besucht wurden. Ein weiteres Konzert der Gruppenkapelle zu Ehren der Gäste fand am Freitag im Hof des Sanatoriums statt. Am Samstag war feierlicher Abschiedsabend im „Schwarzwald“. Stadtkapelle, Liederkreis, Arbeitsdienst und B.M. befruchteten das umfangreiche Programm. Bürgermeister Schmeltzle begrüßte die Hamburger Gäste und gedachte dankbar und in Treue des Führers. Einer der Hamburger Gäste sprach herzliche Worte der Dankbarkeit für die genossene Gastfreundschaft.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Ueber Großbritannien liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet, über Skandinavien eine Depression. Letztere dürfte etwas an Einfluß gewinnen, so daß für Donnerstag und Freitag zeitweilig bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen, heute früh: Wasser 20, Luft 15 Grad Cels.; gestern mittag: Wasser 21,5, Luft 25 Grad Cels.

Sühenreißbad Stammheim. Wassertemperatur 23 Grad Cels.

*

Altburg, 3. Juli. Hier sind am Sonntag 75 Düsseldorfener Kfz-Urlauber eingetroffen. Die Gäste wurden am Bahnhof Calw durch Ortsbetriebszellenobmann Maissenbacher empfangen und mit Kraftwagen hierher gebracht. Bei dem für die Gäste veranstalteten Empfangsabend wurden dieselben durch Bürgermeister Walz u. Stützpunktleiter Braun herzlich begrüßt. Musikverein, Liederkreis und Turnverein sowie Oberlehrer Schmittmann und Hauptlehrer Dietke trugen

durch Aufführungen und Vorträge dazu bei, den Empfang der Gäste aus dem Rheinland schön zu gestalten.

Herrenberg, 3. Juli. Die Meldungen zum 14. Gauschwimmen des Gaus 15 Württemberg-Hohenzollern der Deutschen Turnerschaft, welches am 7. und 8. Juli hier stattfand, sind so zahlreich abgegeben worden, daß mit ca. 350 Meldungen zu den Einzelwien zu den Mehrkämpfen gerechnet werden kann.

Altensteig, 3. Juli. Stadtpfarrer Ettwein, ein gebürtiger Altensteiger und verdienter Kämpfer für die Bewegung, der sich besonders um den Kreis Stuttgart große Verdienste erworben hat, ist, wie der „NS-Kurier“ mitteilt, in Stuttgart zum Bürgermeister ernannt worden.

Freudenstadt, 3. Juli. Ein mit Schnittholz schwer beladener dreiwägeliger Fernkraftzug aus Mitteltal verunglückte nachts auf der Murgtalstraße oberhalb Weissenbach. Der schwere Lastzug bohrte sich infolge Achsenbruchs am Motorwagen mit großer Wucht in die Straßendecke ein und riß einige Randsteine um. Es mutet wie ein Wunder an, daß der schwere Lastzug nicht über die 50 Meter hohe, steil abfallende Böschung stürzte.

Baumwarte-Tagung in Nagold

Im Saal des Gasthauses „zur Traube“ in Nagold hat am Sonntagmittag die seit zehn Jahren bestehende Arbeitsgemeinschaft der Baumgärtnervereinigungen der Oberämter Böblingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg und Nagold eine Tagung gehalten. Es fanden sich hierzu 200 Baumwarte und viele sonstige Obstbau Freunde, Bauernführer, Vereinsvorstände, Gärtner und Behördenvertreter ein. Die Verhandlungen wurden von Obstbauinspektor Weber-Herrenberg geleitet. Er begrüßte Kollegen und Gäste und machte anschließend einige zahlenmäßige Angaben über den Wert und die Bedeutung des Obstbaues in den in der „Arba“ zusammengefaßten Bezirken. Bei einem Bestand von 1 100 000 Bäumen beträgt der materielle Wert dieser Bäume rund 30 000 000 Mark, woraus eine Beute von etwa 1,5 Millionen Mark im Jahr durchschnittlich herausgewirtschaftet wird. Nach dem Vorsitzenden überbrachte Regierungsrat Vollmer für das Oberamt, Kreisbauernführer Kalmbach als Vertreter der Kreisbauernschaft Schwarzwaldbund und Bürgermeister Maier für die Stadtgemeinde Nagold Willkommgrüße. Anschließend hörten die Teilnehmer zwei größere Vorträge. Den ersten hielt der neue Geschäftsführer Dressel vom Württembergischen Landesobstbauverein. Er sprach über die künftige Regelung des Obstbaues auf dem Weg über die örtlichen bzw. bezirksmäßigen Genossenschaften. Dabei betonte er besonders, wie wichtig es sei, die Obsterte richtig zu erfassen, die Ueberschuß- und Einfuhrgebiete zeitig festzustellen, um rechtzeitig seitens einer Zentrale Maßnahmen zur sicheren Unterbringung der Obstmengen treffen zu können. Es sollen Obstammelstellen errichtet werden, wo die überflüssigen Tafelobstmengen nach Sorte, Größe und Gesundheit sortiert und dann dem realen Obsthand

del zugeführt werden. Der Obstabsatz wird künftig mehr durch Genossenschaften geschehen, der Obsthandel selbst ist in der Hauptabteilung IV der Landesbauernschaft zusammengefaßt. Die richtige Erfassung der Obsterte wird auch den Zweck verfolgen, den Verbrauch an Obstzweigen einzuschränken durch Ausgleich in der Mostobstverwertung. Den zweiten Vortrag hielt Stabsleiter Häffner-Stuttgart von der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft. Im ersten Teil seiner Ausführungen befaßte er sich hauptsächlich mit Gliederungs- und Organisationsfragen. Im zweiten Teil sprach auch er über die Marktregelungs- und Obstabsatzfragen. Er streifte u. a. besonders das jetzt in Arbeit befindliche Gesetz über die Regelung des Marktwezens. Letzteres werde dem Erzeuger Schutz und Hilfe bieten, lege aber speziell dem Obstzüchter auch die Verpflichtung auf, gute Ware auf den Markt zu bringen; wer ungenügendes Obst absetze, könne ganz empfindlich getroffen werden. Der Redner ging sodann noch auf die Süßmothherstellung ein, dabei betonend, daß der Alkoholverbrauch wesentlich zurückgehe und deshalb durch Süßmothherstellung ein Absatzgebiet für Mostobstmengen geschaffen werden müsse. Doch gelte es auch darin nur Qualität anzubieten, sonst würden wir von anderen Gebieten überflügelt. Ganz besonders sei die Schweiz darin ein ernst zu nehmender Konkurrent. Auch die Organisation im Baumwarteberuf streifte der Redner und schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Baumwarte, Tüchtiges zu leisten, berufsmäßige Bezahlung zu verlangen, ihre eigene Arbeit aber selbst auch höher einzuschätzen, da sie als Treuhänder des Obstbaues ein großes Volksvermögen verwalten. — In die Referate schloß sich eine rege Ansprache über Obstbau-, Berufs- und Standesfragen an.

Die Heidelbeerernte im Schwarzwald

Die Reife der Heidelbeeren im Schwarzwald hat infolge des fortwährend warmen und sonnigen Wetters früher eingelebt, als im allgemeinen üblich ist. Im Zusammenhang damit regen sich die Sammler, die berufsmäßigen wie die privaten, eher als sonst, da das Beeren sammeln für viele ein angenehmer, wenn auch nicht leichter Verdienst bedeutet. Es ist begreiflich, daß da jeder nicht zu spät kommen möchte. Das hat nun die Folge, daß die „Konkurrenten“ auf die ersten Meldungen und Beobachtungen über die Reife „in die Beeren“ ziehen und dabei übersehen, daß es sich hier immerhin noch um die ersten Reifevorgänge handelt, die an bevorzugten Stellen eintritt, während ungefehrt sonst noch viele unreife Beeren hängen. Es besteht damit die Gefahr der Beeinträchtigung der Ernte und der Beschädigung auch der Sträucher. Die Heidelbeeren werden bekanntlich vielfach zur Erleichterung der Arbeit „gefämmt“, d. h. mit gezahnten Rasteln geerntet, mit denen die ganzen Sträucher abgestreift und die fallenden Beeren in einem Hohlraum der Rastel aufgefangen werden. Hiermit kommen dann aber viele unreife Beeren in den Ertrag, auch sonstige Unschärfen.

Im Zusammenhang mit diesen Erscheinungen haben sich im Schwarzwald sowohl im Norden wie im Süden in den besonders ertragreichen Heidelberggebieten die Behörden zu einem Ernteverbot vor einem bestimmten Termin verstehen müssen, um Schädigungen zu vermeiden. Im allgemeinen wurde das Sammeln vor Ende Juni und Anfang Juli überhaupt verboten, das Benützen von Rasteln aber erst auf Mitte Juli zugelassen. In der Terminfestsetzung spielt die Lage der Erntegebiete eine Rolle. So wird die Ernte in den sonnigen Südlagen schon einige Tage früher auf Ende Juni erlaubt, während die schattigeren und daher langsamer reifenden Nordlagen erst auf Anfang Juli freigegeben werden. Diese Maßnahmen liegen letzten Endes im Interesse aller Beteiligten. Sie schützen die wertvollen Beerenbestände vor Rauberten, dienen dem Arbeitsertragnis der Sammler selber und schützen den Verbraucher von dem Angebot unzureichend ausgereifter Ware. Die bisher auf den Markt gekommenen Heidelbeeren stammen aus den tieferen Lagen und sind der Beginn einer Ernte, die als sehr reich ausfallend bezeichnet werden darf.

Achtet auf die Baumschädlinge!

Zurzeit findet man im Obstgarten einen Schädling, der nicht jedes Jahr gleich stark auftritt, aber heuer durch den Schaden, den er verursacht, sich unangenehm bemerkbar macht. Es ist dies der Junikäfer! Besonders an jungen Bäumen ist der Schaden sehr beträchtlich. Es empfiehlt sich, die vom Junikäfer befallenen Bäumchen mit einem Nagen-gift, arsenhaltigem Spritzmittel, Rospräsit 0 usw., zu spritzen. Ebenso hat man zurzeit Gelegenheit, die

Ästern an den Obstbäumen wahrnehmbaren Raupennester des Ringelspinners, Goldästers, Apfel- und Pfaffenwicklers, Schwammspinners und teilweise auch Frostnachtspanners zu vertilgen. Man macht dies am besten mit einer sogenannten Raupenfadel, die man sich leicht selber herstellen kann: Eine kleine Koniferenbüchse wird mit einem Draht an einem Stab von etwa 3 Meter Länge befestigt, mit Puzwolle oder wollenen Lappen gefüllt, mit Erdöl oder auch gewöhnlichem Schmieröl getränkt und angezündet. Das Gespinnt, das die Raupen gegen



Calw, den 4. Juli

REDAKT.

Ortsgruppe Calw einöchl. Stützpunkte

Die Reichsführung benötigt sofort die Aufgabe der Teilnehmerzahl am Reichsparteitag in Nürnberg. Anmeldungen hierzu wollen bis spätestens 5. Juli 1934 bei Kassenswart Scheuerle (Ortskrankenkasse) gemacht werden. Der stellv. Obmann.

äußere Einflüsse schützt, verbrennt, die Raupen fallen in die Flamme bzw. in die Büchse und verbrennen. Man kann auf diese Weise mit wenig Unkosten (nur muß man eben auch Zeit dazu finden) sich selbst vor Schaden bewahren.

Besitzen Sie Erinnerungsstücke?

In die Zeit der bolschewistischen und marxistischen Revolten des Jahres 1919 und der folgenden Jahre fällt die wichtigste Einsparleistung der Technischen Nothilfe und ihrer Vorläuferin, der Technischen Abteilung bei der Garde-Kavaliererie-Schützen-Division. Einträge in den verschiedensten lebenswichtigen Betrieben und Gewerbetrieben sind in fast ununterbrochener Reihenfolge aufeinander. Der Nachwelt ist hierüber verhältnismäßig wenig bekannt, weil die Einsparleistung seinerzeit alle Kräfte beanspruchte und wenig Zeit für die Berichterstattung oder Materialsammlung übrigließ. Es ist an der Zeit, diese Lücken auszufüllen. Alle alten Nothelfer, ehemaligen Mitarbeiter und Freunde der Technischen Nothilfe, die an den ersten Einsparungen der Technischen Abteilung oder der Technischen Nothilfe mitgewirkt haben oder aus den Händen ehemaliger Teilnehmer entsprechende Unterlagen im Besitz haben, werden dringend gebeten, das ihnen zur Verfügung stehende Material im Interesse der Sache zur Verfügung zu stellen. Erinnerungsstücke jeglicher Art sind erwünscht. In Betracht kommen vor allem: Bilder, Ausweise, Abzeichen, Personalpapiere, Befehle, Meldungen, Karten, Zeitungen, Flugblätter, Handzettel, Plakate, Erlebnisberichte und sonstige Aufzeichnungen. Jeder, der etwas beisteuert, seien es auch scheinbar Unterlagen unbedeutender Art, hilft nicht nur der Technischen Nothilfe ein würdiges Denkmal setzen, sondern leistet auch für die spätere deutsche Geschichtsschreibung eine wichtige Vorarbeit.



Eine Spendenkarte für „Mutter und Kind“

Im Rahmen der Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist als Neuerung diese Spendenkarte eingeführt worden, die ab 1. Juli von der Reichsbahn auf allen Bahnhöfen zum Verkauf angeboten werden wird, und die Aufgabe hat, Müttern und Kindern in den Ferientagen Landaufenthalt zu verschaffen

Durchführung der Mütterchulung

Der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk, der im engsten Zusammenhang mit dem Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst steht, hat Richtlinien zur Durchführung der Mütterchulung ausgearbeitet und den örtlichen Organisationen des Frauenwerkes überfandt.

Diese von dem Reichsminister des Innern gebilligten Richtlinien sollen allen Lehrgängen, die der Mütterchulung dienen, einheitlich zugrunde gelegt werden. Ihre Durchführung ist der vom Reichsmütterdienst eingerichteten Reichsarbeitsgemeinschaft für Mütterchulung und den von dieser gegründeten Gau- und örtlichen Arbeitsgemeinschaften übertragen, soweit nicht Sonderabmachungen bestehen.

Die beteiligten staatlichen und kommunalen Behörden sind durch Erlaß des Innenministeriums beauftragt worden, mit den genannten Arbeitsgemeinschaften eng zusammenzuarbeiten, damit die Arbeit auf dem so wichtigen Gebiet der Mütterchulung in Zukunft sich nicht aerivillett

Aus Württemberg

Patenkinder großer Männer sollen sich kennen

Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands, Landesverband Württemberg und Hohenzollern, hat die Absicht, alle Patenkinder des Reichspräsidenten und unseres Führers in einer besonderen Gruppe zusammenzufassen. Es handelt sich hier immer um wertvolle, erbgelungene, geordnete kinderreiche Familien. Deshalb müssen diese Familien, in denen solche Patenkinder vorhanden sind, einen besonderen Ehrenplatz im R.D.R. erhalten.

Wir möchten versuchen, diese Patenkinder zusammenzufassen, daß sie sich auch von Zeit zu Zeit sehen und kennen lernen. Für viele dieser Patenkinder wird der Stolz und die hohe Verantwortung, welche diese Patenschaft mit sich bringt, nicht zu einem großen Erlebnis verbleibt. Wir möchten daher durch die Zusammenfassung dieser Patenkinder mitwirken, daß in ihnen zeitweilig lebendig bleibt, wofür großes Vorrecht sie besitzen, solche Paten zu haben, und welche Verpflichtung ihnen erwächst, sich ihrer Paten würdig zu erweisen.

Im ganzen Land sind sie verstreut, die Patenkinder Hindenburgs und Adolf Hitlers, keines kennt das andere. Das soll anders werden. Diese Patenkinder sollen eine große Familie sein. Wir bitten alle Eltern der Familien, in denen solche Patenkinder sind, sich zu melden in folgender Form:

Achtung: Patentkind des Reichspräsidenten oder des Reichskanzlers Adolf Hitler. Name der Eltern: ... Wohnort: ... Straße: ... Zu senden an: Geschäftsstelle des R.D.R. in Stuttgart-W. Mollstr. 12 a. Von dort erhalten alle dann weitere Nachrichten.

Das Schweminger Torfmoor wird Naturschutzgebiet

Schwemingen a. N., 3. Juli. Am letzten Freitag wollte der Vorstand des Landesamts für Denkmalschutz, Professor Dr. Schwenke von Stuttgart, hier, um mit Vertretern der Stadtverwaltung und des Vereins für Heimatkunde über die Maßnahmen zur Erhaltung des hiesigen Torfmoores zu

verhandeln. In allen Einzelheiten wurde ein volles Einverständnis erzielt. Der innere Teil des Moores, das einstige Hochmoor, eine Fläche von etwa 200 Morgen, wird durch einen Weg von dem das Randgebiet bildenden Flachmoor getrennt und zum Banngebiet erklärt. Dieser Teil bleibt sich selbst überlassen, nachdem man vorher für eine Ausstaumung des Wassers gesorgt hat. Die Randzone wird ein landschaftliches Naturchutzgebiet bilden, das betreten werden darf und durch Grünstreifen und Baumreihen mit dem Stadtpark „Möglingshöhe“ verbunden werden soll. In einem öffentlichen Vortrag gab Professor Dr. Schwenke einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Schweminger Torfmoores, über seine Bedeutung, wie auch über die ihm drohenden Gefahren und die von der heutigen Stadtverwaltung auf seine Empfehlung hin unternommenen und geplanten Arbeiten zur Erhaltung des Moores.

Waldstetten, O.A. Gmünd, 3. Juli. (Ueberrfahren.) Am Sonntagabend wurde ein hiesiger, etwas schwerhöriger Mann, als er von Weilerstorf den Heimweg nach Hause machte, von einem Motorradfahrer überfahren. Der Verunglückte blieb mit Kopfverletzungen und einem Bruch des linken Unterschenkels auf der Unfallstelle liegen. Der rasch herbeigeholte Arzt ordnete seine Ueberführung durch das Sanitätsauto ins Spital nach Gmünd an.

Rohlfetten, O.A. Münsingen, 3. Juli. (Schwerer Sturz vom Seiterwagen.) Ein schweres Unglück hatte der Gemeindepfleger Joh. Failenschmid. Beim Grünfuterkholen ging ihm am Montag vormittag sein junges Pferd durch. In einer Wegbiegung am Bahnhof kippte der Kleewagen, auf dem er mit noch drei Entleinern saß, um. Er selbst kam unter den Wagen und mußte bei w u h i l o s hervorgezogen werden, dagegen kamen die Kinder mit einigen Hautschürfungen davon. Er wurde mit dem Krankenauto nach Münsingen übergeführt, wo er noch bewußtlos darniederliegt.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

Die Landschaft ist kein Schuttatladepplatz

Auf der Jubiläumstagung des Bundes für Heimatschutz wurde in einem Lichtbildervortrag eine sehr wirkungsvolle Gegenüberstellung gemacht. Es wurden zwei Lichtbilder aus den „fliegenden Blättern“ gezeigt; das eine hatte die Unterschrift: „Da können wir nicht lagern, hier haben Schweine gewühlt“; das andere: „Da können wir nicht wühlen: hier haben Menschen gelagert“. Das sagte eine Bache zu ihren Freischlingen angefaßtes eines Lagerplatzes, der mit Käse- und Wurstpapier, Zigarettenpackungen, Eierfalten, Wursthäuten, Schokoladepackungen und anderen Ueberresten einer menschlichen Mahlzeit überschüttet war.

Die Gegenüberstellung ist leider nur allzu berechtigt, denn fast alle unserer besuchten Aussichtspunkte und Lagerplätze geben dieses

Bild. Man wird hoffen dürfen, daß die heutige Jugend- und Volkserziehung es soweit bringt, daß die Beschmutzung unserer Landschaft mehr und mehr zurückgeht und schließlich ganz unterbleibt.

Es ist eines kulturbelasteten nicht würdig, seine Heimat, deren seelische Bedeutung für den Menschen wir wieder mehr als je zu schätzen gelernt haben, so zu mißbrauchen und herabzuwürdigen. Die Art der Versorgung des Kulturschutzes wirft ein Licht auf die Bewohner eines Ortes und auf dessen Verwaltung. Es ist daher eine dringende Forderung des Heimatschutzes, auf diesem Gebiete mit aller Kraft durchzuführen und Ordnung zu schaffen, und von den Gemeinden sollte ein regelrechter Reinigungsdienst eingerichtet werden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Juli 1934

Zugetriebene	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Rälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	18	48	101	201	421	—	1231	2126	2
	1	8	20	10	65	—	—	—	—

Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen (Kalbinnen)	Fresser	Rälber	Schweine	Schafe
3. 7.	28. 6.	3. 7.	28. 6.	3. 7.	28. 6.	3. 7.	28. 6.	3. 7.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	26-28	—	—	b) vollfleischige	24-28	23-26	—	—
1. jüngere	22-24	—	—	c) fleischige	21-23	21-22	—	—
2. ältere	21-22	—	—	d) gering genährte	20-21	—	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—	—	Fresser				
c) fleischige	—	—	—	mächtig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte	—	—	—	Rälber				
Bullen				a) beste Mast- und Saugfäler	40-43	39-42	—	
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	27-29	25-27	—	b) mittlere Mast- u. Saugfäler	35-38	33-38	—	
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	24-27	—	—	c) geringe Saugfäler	29-33	28-32	—	
c) fleischige	23-26	23-24	—	d) geringe Rälber	25-28	24-26	—	
d) gering genährte	20-22	—	—	Schweine				
Kühe				a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht	40-41	38-39	—	
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	20-24	—	—	b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	40-41	37-39	—	
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	14-18	—	—	c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	39-41	37-39	—	
c) fleischige	10-12	—	—	d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	38-40	35-38	—	
d) gering genährte	8-9	—	—	e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	37-38	33-35	—	
Färjen (Kalbinnen)				f) mt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	30-33	29-31	—	g) Säuen	32-36	—	—	

Fleischmarkt: Farenfleisch 36-42, Rindfleisch fett 53-58, mittel 42-45, gering 37 bis 40, Kubfleisch 22-32, Rälber 64-72, Schweine 60-64, Hammel 70-75. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, Rälber mächtig, Schweine ruhig.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 5. Juli		Freitag, 6. Juli		Samstag, 7. Juli	
5.35 Dauernunft	5.45 Choral	5.35 Dauernunft	5.45 Choral	5.35 Dauernunft	5.45 Choral
5.50 Gymnastik I	6.15 Gymnastik II	5.50 Dauernunft	6.15 Gymnastik I	5.50 Dauernunft	6.15 Gymnastik I
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen	6.50 Wetterbericht	6.40 Zeitangabe, Nachrichten	6.50 Wetterbericht	6.40 Zeitangabe, Nachrichten	6.50 Wetterbericht
6.55 Frühkonzert	8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	6.55 Frühkonzert	8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	6.55 Frühkonzert	8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht
8.20 Gymnastik	8.40 Funkhilfe	8.20 Gymnastik	8.40 Funkhilfe	8.20 Gymnastik	8.40 Funkhilfe
8.45 Gymnastik II	9.00-9.15 Frauenfunk	8.45 Gymnastik II	9.00-9.15 Frauenfunk	8.45 Gymnastik II	9.00-9.15 Frauenfunk
8.50 Wetterbericht	10.00 Nachrichten	8.50 Wetterbericht	10.00 Nachrichten	8.50 Wetterbericht	10.00 Nachrichten
8.55 Frühkonzert	10.10 Klaviermusik „Mussische Meister“	8.55 Frühkonzert	10.10 Klaviermusik „Mussische Meister“	8.55 Frühkonzert	10.10 Klaviermusik „Mussische Meister“
8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	10.40 IV. Symphonie von Tschaiowski	8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	10.40 IV. Symphonie von Tschaiowski	8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	10.40 IV. Symphonie von Tschaiowski
8.20 Gymnastik	11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart	8.20 Gymnastik	11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart	8.20 Gymnastik	11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart
8.40 Funkhilfe	11.55 Wetterbericht	8.40 Funkhilfe	11.55 Wetterbericht	8.40 Funkhilfe	11.55 Wetterbericht
9.00-9.15 Frauenfunk	12.00 D war ich am Neckar, o war ich am Rhein!	9.00-9.15 Frauenfunk	12.00 D war ich am Neckar, o war ich am Rhein!	9.00-9.15 Frauenfunk	12.00 D war ich am Neckar, o war ich am Rhein!
10.00 Nachrichten	13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	10.00 Nachrichten	13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	10.00 Nachrichten	13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland
10.10 Schulfunk für alle Stufen	13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht	10.10 Schulfunk für alle Stufen	13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht	10.10 Schulfunk für alle Stufen	13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht
10.40 Sommerbilder	13.20 Mittagskonzert	10.40 Sommerbilder	13.20 Mittagskonzert	10.40 Sommerbilder	13.20 Mittagskonzert
11.00 Kammermusik	13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	11.00 Kammermusik	13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	11.00 Kammermusik	13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland
11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart	14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)	11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart	14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)	11.25 Funkwerbungs-konzert der Reichs-postkammer Stuttgart	14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)
11.40 Dauernunft	14.00-14.30 Klei auf Schallplatten	11.40 Dauernunft	14.00-14.30 Klei auf Schallplatten	11.40 Dauernunft	14.00-14.30 Klei auf Schallplatten
11.55 Wetterbericht	15.00 Unsere Volkstrachten	11.55 Wetterbericht	15.00 Unsere Volkstrachten	11.55 Wetterbericht	15.00 Unsere Volkstrachten
12.00 Mittagskonzert		12.00 Mittagskonzert		12.00 Mittagskonzert	
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland		13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland		13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	
13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht		13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht		13.10 Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht	
13.20 Mittagskonzert		13.20 Mittagskonzert		13.20 Mittagskonzert	
13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland		13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland		13.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saarland	
14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)		14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)		14.00 Kleine Blumen, Kleine Blätter (Schallplatten)	
14.00-14.30 Klei auf Schallplatten		14.00-14.30 Klei auf Schallplatten		14.00-14.30 Klei auf Schallplatten	
15.00 Unsere Volkstrachten		15.00 Unsere Volkstrachten		15.00 Unsere Volkstrachten	

Rötenbach, den 2. Juli 1934

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharine Kentschler

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Herrn Hauptlehrer Wanner mit seinem Leichenchor, den Herren Ehrenträgern und allen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Kammerjäger Fiand kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt Wanzen, Mäuse, Ratten, Schwaben, Ruffen, Ameisen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gest. durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne Stachelbeer und Tränble gibt ab
Gottlob Riethammer
Marktplatz

Stets blanke Möbel durch Dr. Erlke's Möbelputz „Wunderschön“
Carl Serva, Calw.

Agensbach. Reinen Schwarzwälder
Sonnenhonig hat zu verkaufen
Friedrich Kentschler
Bienenzüchter.

Hotel und Café Schlag, Bad Liebenzell
Ab morgen Donnerstag nun wieder jede Woche Donnerstag (ab 8 Uhr), Sonntag (ab 7 Uhr)
Der beliebte Tanz-Abend

Geschäftsübernahme und -Empfehlung
Einer verehrlichen Einnahmeherrschaft von Calw und Umgebung zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich am 2. Juli 1934 die

Herren - Maßschneiderei
des früheren Herrn Kienzle in der Kronengasse 7 übernommen habe. — Ich werde bestrebt sein, meiner verehrlichen Kundschaft das Beste zu bieten und bitte höchst um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.
Reichhaltige Musterkollektion ist aufgelegt.
Emil Hermann, Schneider
Bezugnehmend auf obige Empfehlung bitte ich meinen früheren Kundenkreis, die durch viele Jahre bewiesene Treue auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Frau Kienzle Witwe

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt!
Werben Sie durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“!